

Keine Musik für Sofas

BZ-PORTRÄT: Wie die Freiburger Band „Flow Circus“ den Sprung ins Rampenlicht wagt

Trotz mikroskopischer Größe bildet die Gattung Floh aus der Ordnung der Siphonaptera das beste Beispiel für die Fähigkeit zu großen Sprüngen. Um weit springen zu können und dabei auch hoch hinauszukommen, sind vor allem Beherrschung und Ausdauer von Nöten. Bei der Freiburger Band Flow Circus verweist nicht nur das Wortspiel im Namen auf solch sportliche Höchstleistung, sondern sie kombiniert rhythmische Sprungkraft mit fließendem Sprechgesang und versetzt damit Beine in Bewegung.

Als im Sommer 2005 die sechs Mitglieder der Band sich für ein Projekt an der Jazz- und Rock-Schule zusammenfinden, ist Trompeter John Sahutske lediglich auf der Suche nach Mitmusikern für seine Abschlussprüfung. Doch die ersten Auftritte verlaufen derart erfolgreich, dass für die sechs sofort klar ist: ihre Zukunft heißt Flow Circus. Umtriebiger und immer auf Achse sind die einzelnen Mitglieder der Band, seit dem sie die Jazz- und Rock-Schule erfolgreich absolviert haben. Sängerin Barbara Klüber unterrichtet an der Modern Music School in Bruchsal und pendelt für Engagements zwischen Köln

und Freiburg hin und her. Natürlich nur, wenn sie nicht gerade probt oder mit Band unterwegs ist. Auch die anderen Mitglieder geben Unterrichtsstunden, arbeiten als Studiomusiker oder wirken nebenher bei anderen Bandprojekten mit. Für junge Berufsmusiker scheint vor allem Flexibilität eine Schlüsselqualifikation zu sein. „Man kennt sich ja in der Szene untereinander und wenn man hört, dass bei einer anderen Band kurzfristig jemand ausgefallen ist, springt man eben ein“, unterstreicht Bassist Michael Tiefenbeck.

Wichtig ist, dass es richtig groovt

Was ihre musikalischen Einflüsse angeht, haben die Mitglieder der Band die Sounds ihrer Idole in sich aufgesaugt, wie der Floh das Blut seiner Wirtstiere. Die Spannweite reicht vom Funk der Red Hot Chili Peppers, über den Pop von Sting und The Police bis zu den Free-Jazz-Ausflügen eines John Coltrane. Das Wichtigste dabei ist, dass es richtig groovt. Bei einer solchen Menge unterschiedlicher Stile kommt es im Proberaum in Munzingen

auch gelegentlich zu Diskussionen unter den sechs unterschiedlich sozialisierten Musikern. „Unstimmigkeiten laufen nur hinter den Kulissen ab, und sind für den Entwicklungsprozess auch gut und nötig“, sind sich Sängerin und Bassist einig.

Das Statement der Band: „Wir machen keine Musik, die man nicht auf dem Sofa oder im stillen Kämmerlein hören soll“, glaubt man gerne, wenn man die Begeisterung mitbekommt, mit der sie von den Erfahrungen ihrer Live-Auftritte berichten. Vor kurzem konnte die Band beim Multicore Contest einen der begehrten Plätze auf der „Freiburg Tapes Volume 3“-Compilation ergattern. Zudem sind die Vorbereitungen für eine neue CD im Gange und Sängerin Barbara Klüber ist nach dem Gespräch auch schon wieder unterwegs. Nicht auf dem Weg nach Bruchsal oder Köln, sondern um in Freiburg Flyer zu verteilen und die Sprungbeine des Flow Circus in Bewegung zu halten.

Andy Karbek

– Flow Circus spielen heute, 17. 01. ab 21.30 Uhr in der Reihe Jazz 'n' Dogs im Freiburger E-Werk.



Die sechs Musiker der Band Flow Circus: John Sahutske, Barbara Klüber, Clemens Buchta, Michael Tiefenbeck, Jasmina Thomas und Florian Gerstenlauer (von links nach rechts)